

Beispiele zur Nachahmung.

Meister Herrmann.

Die Sorge für die ersten Bedürfnisse des Lebens macht den Menschen immer mißmuthig und drückt ihn tief nieder. Wenn man nur auf sich selbst zu denken hat, so kann man sich mit dem Schicksale Anderer nicht sehr beschäftigen.

Wer verdankt es wohl einem Handwerksmanne, da er aufs Aeußerste getrieben wird, wenn er nichts mehr borgen will, weil der vorige Rest noch nicht bezahlt ist?

Und doch will ich jetzt von dem Edelmuthe eines Schuhmachers, der bei eigener Noth, gegen die Noth einer vornehmen Dame nicht unempfindlich war, erzählen.

Die Gräfin von Kalba war aus einer alten, sehr reichen Familie, aber durch die Führung eines Prozesses, so weit herab gebracht, daß sie oft Mangel an den ersten Nothwendigkeiten des Lebens hatte. Indessen ertrug sie ihre Dürftigkeit mit Heldenmuthe, denn sie verstand die große Kunst, sich lieber gegen sich selbst, als vor andern zu demüthigen, da man sich allezeit erniedrigt, wenn man den Beistand anderer anflehen muß.

Auch andere Zerstreungen machte sich die Gräfin, um sich in ihrem Unglücke gleichsam zu täuschen, und dies war gut, denn sonst fühlt man sein Unglück nur doppelt, und verliert alle die Freuden, die uns Gott auf dieser schönen Erde noch gegeben hat. — „Die größte Kunst des Menschen“ hörte ich sie oft sprechen: „ist die Kunst, zu leiden.“

Eines Tages kam ihr Schuhmacher, Meister Herrmann, um das Geld zu fordern, das sie ihm schuldig war. Ihre bekannte Menschenliebe, da sie keinen Stolz je kannte, ließ sich gegen einen jeden durch Höflichkeit blicken und sie sprach mit ihm verständig und gemäßigt — Ich bin Ihm schuldig mein Freund, und es ist mein großer Wunsch, zahlen zu können. Glaub Er mir, ich fühle alles das Unangenehme, daß mit dem Schuldigseyn verbunden ist. Aber ich erwarte jetzt Geld und Er soll zuerst bezahlt werden. Das versichere ich Ihm!

Es war Winter und der Schuhmacher saß sich immer, indem sie redete, nach dem Ofen um, in welchem kein Feuer war. Auch saß sie völlig angezogen im Bette und nähte. Dies alles machte ihn aufmerksam. Sind Sie krank, Frau Gräfin? und haben Sie denn nicht einheizen lassen? es ist hier sehr kalt!“ —

Meißen. Kal. 2